

Gregory Porter

Nat King Cole & Me



Blue Note 00602557914689

VÖ: 27.10.2017

Tracklisting

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. Mona Lisa | 8. When Love Was King |
| 2. Nature Boy | 9. The Lonely One |
| 3. Smile | 10. Ballerina |
| 4. L-O-V-E | 11. I Wonder Who My Daddy Is |
| 5. Quizas, Quizas, Quizas | 12. But Beautiful |
| 6. Ms. Otis Regrets | 13. Sweet Lorraine |
| 7. Pick Yourself Up | 14. For All We Know |
| | 15. The Christmas Song |

Wenn man Gregory Porter fragt, welcher Künstler den größten Einfluss auf sein Leben und seine eigene Musik ausgeübt hat, zögert er mit der Antwort keine Sekunde. Denn seit er im zarten Alter von fünf Jahren das erste Mal Nat King Cole hörte, hat ihn die Musik des schwarzen Crooners nicht mehr losgelassen. Auf seinem fünften Album "Nat King Cole & Me" zollt der zweifache Grammy-Gewinner dem legendären Sänger und Pianisten nun Tribut. "Er war wirklich einzigartig", schwärmt Gregory Porter von seinem Idol. "Er hinterließ solch großartige Musik - so wunderschöne Sachen zum Anhören, dass man sich dem Einfluss seines außerordentlichen Timbres und Stils sowie seiner vollendeten Coolness einfach nicht entziehen kann."

"Meine Mutter erzählte mir, dass ich einen kleinen Song geschrieben hatte, als ich fünf Jahre alt war", erinnert sich Gregory Porter. "Ich nahm das Lied auf Kassette auf und spielte es ihr vor, als sie von der Arbeit nach Hause kam." Nachdem sie den Song gehört hatte, rief Ruth Porter begeistert: "Junge, du klingst wie Nat King Cole!" Das Kompliment machte den kleinen Gregory so neugierig, dass er sofort ihre Plattensammlung nach sämtlichen Aufnahmen von Nat King Cole durchforstete.

“Ich erinnere mich noch, dass ich dachte, wie seltsam dieser Name war”, sagt Porter. “Als ich die Platten dann durchblätterte und erstmals ein Foto von ihm sah, ging mir durch den Kopf: dieser elegante, schöne, starke Mann, der da vor einem offenen Kamin sitzt, sieht wie irgendjemand sein Vater aus. Dann legte ich eine Platte auf und aus den Lautsprecherboxen kam diese Stimme, dieser fürsorgliche Klang. Er füllte eine Leere in mir. Mein Vater hatte sich aus meinem Leben davongestohlen, er zog mich nicht auf, er zeigt mir gegenüber keinerlei Interesse. Dann hörte ich Nat die Zeilen ‘pick yourself up, dust yourself off, start all over again’ singen - all seine Lebenslektionen und weisen Worte kamen mir wie väterliche Ratschläge vor. Es schien mir, als ob Nat diese Worte, die aus den Lautsprechern kamen, nur für mich sang. Ich hörte mir seine Alben an und stellte mir vor, dass Nat King Cole mein Vater war.”

Die Liebe, die Porter für Nats Musik empfand, sollte sich in kommenden Jahrzehnten noch vertiefen. Nachdem er durch eine Rolle in dem für einen Tony nominierten Musical “It Ain’t Nothin’ But The Blues” erste Aufmerksamkeit erregt hatte, schrieb Gregory Porter das semiautobiographische Musical “Nat King Cole & Me”, das 2004 uraufgeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt war er noch weit davon entfernt, ein international gefeierter Star zu sein. Und sein erstes Soloalbum sollte er erst sechs Jahre später veröffentlichen.

“Durch dieses Musical versuchte ich einen Zugang zu meinem Vater [Rufus Porter] zu finden”, erklärt Porter. “Ich schrieb es, nachdem er schon gestorben war. Das Musical handelte von Nat King Cole und die Hälfte der Musik hatte ich selbst komponiert. In der Geschichte ging es darum, wie ich in der Abwesenheit meines Vaters zu Nats Musik fand. Es war gewissermaßen eine selbstverschriebene, selbstgeschriebene Therapie und emotionale Medizin für mich. Es war nur einfach so, dass Abend für Abend 800 Leute kamen, um es zu sehen. Nachdem ich das Stück aufgeführt hatte, fühlte ich gegenüber meinem Vater weniger Verbitterung, während die Zuneigung, die ich für meine Mutter und die großartige Musik von Nat King Cole empfand, noch größer war.”

Das Musical diente nun als Fundament für Porters drittes Blue-Note-Opus “Nat King Cole & Me”. Mit den beiden vorangegangenen Blue-Note-Alben “Liquid Spirit” (2013) und “Take Me To The Alley” (2016), für die er jeweils einen Grammy erhielt, hatte Porter sich den Ruf erworben, der gefühlvollste Jazz-Singer/Songwriter seiner Generation zu sein. *“Ich denke, es ist nur natürlich, dass ich zu den Quellen meiner Inspiration und zu meinen Ursprüngen zurückkehre”,* meint Porter. *“Und diese Quellen wären meine Mutter und Gospelmusik und Nat King Cole.”*

Mit Hilfe des sechsfachen Grammy-Gewinners und Arrangeurs Vince Mendoza und einer Band, die im Kern aus Pianist Christian Sands, Bassist Reuben Rogers und Schlagzeuger Ulysses Owens besteht, unterzieht Porter einige von Coles meistgeschätzten Klassikern einer Revision: darunter die Songs “Smile”, “L-O-V-E”, “Nature Boy” und “The Christmas Song”. Mendozas opulente Arrangements, die hier vom **London Studio Orchestra** umgesetzt werden, federn Porters muskulöses Crooning wunderbar ab.

“Vince hat es verstanden, die delikaten und eindringlichen Botschaften von Nats Songs durch seine Arrangements noch zu unterstreichen”, lobt Porter. *“Die Instrumentation fungiert in gleicher Weise als Botschaftsübermittler wie ich es mit meiner Stimme tue. Vince hat mit den Arrangements einfach eine außerordentliche Arbeit geleistet.”*

Das Album beginnt mit Coles Erkennungslied “Mona Lisa”, das dieser 1950 aufgenommen hatte. Porters sichere, lässige Phrasierung gepaart mit Mendozas kinematographischem Arrangement verleiht dem Klassiker eine neue Anziehungskraft. Dann folgt eine Interpretation des Charlie-Chaplin-Standards “Smile”, den Cole 1954 aufnahm. So wie er es sich bei seinem Vorbild abgeschaut hat, beschwichtigt Porter hier mit jeder Note und jedem Wort. Das Stück hatte Porter übrigens schon einmal für ein Album eingesungen, bevor er das Musical “Nat King Cole & Me” schuf. Seine Version erschien 1998 auf dem Album “Hubert Laws Remembers The Unforgettable Nat King Cole” und war

Porters erste Plattenaufnahme überhaupt.

Mit "Nature Boy" geht Porter dann noch weiter in der Zeit zurück. Cole nahm die Nummer 1948 als seine erste Single für Capitol Records auf. Porters bedächtige Interpretation verstärkt das dem Song innewohnende Gefühl von Sehnsucht und Mysterium noch einmal. *"Irgendwie schwingt in diesem Lied ein süßer, eleganter Schmerz mit",* sagt Porter. *"Ich war selbst noch ein kleiner Junge, als ich es zum ersten Mal hörte. Deshalb identifizierte ich mich mit diesem Nature Boy."*

Mit der beschwingten Überarbeitung von "L-O-V-E" hellt Porter die Stimmung dann deutlich auf. Es ist das Titelstück von Coles letztem Studioalbum, das 1964 entstanden war. Zu dem Sänger und seinem Begleittrio gesellt sich hier als Gast der Trompeter Terence Blanchard mit einem funkeln Solo. Bei Cole hatte diese Rolle damals Bobby Bryant übernommen.

Besonders sinnlich ist Porters auf Spanisch gesungene Interpretation von "Quizas, Quizas, Quizas". Das populäre Stück aus der Feder des kubanischen Komponisten Osvaldo Farrés hatte Cole 1958 für die LP "Cole Español" aufgenommen. Den theatralischen Höhepunkt erreicht das Album durch Porters extravagante Überarbeitung von Coles "Miss Otis Regrets", auf das dann das bereits erwähnte "Pick Yourself Up" folgt, welches Nat King Cole 1961 mit dem Pianisten George Shearing eingespielt hatte.

"When Love Was King" ist die einzige Eigenkomposition, die Gregory Porter zu dem Album beisteuerte. Das Stück erschien erstmals 2013 auf seinem Blue-Note-Debütalbum "Liquid Spirit" und wurde hier von Vince Mendoza mit einem spannenden Streicherarrangement versehen. *"Von all den Songs, die ich geschrieben habe, ist 'When Love Is King' vermutlich einer der am meisten von Nat beeinflussten",* erklärt Porter. *"Nat wählte immer Songs mit einer Botschaft aus - Songs, die einen auf Ideen brachten, mit denen man sich sein ganzes Leben lang auseinandersetzen würde."*

"Nat spielte auch eine entscheidende Rolle dabei, dass ich meine Stimme durch meine eigenen Kompositionen fand", fährt Porter fort. *"Erst nachdem ich das Musical geschrieben hatte, durfte ich mich wirklich als Songwriter bezeichnen. Davor schrieb ich verschiedene Gedichte, hatte aber keine Musik dazu. Bei dem Musical gelang es mir zum ersten Mal, etwas Eigenständiges zu erschaffen. Das Musical brachte also den Songwriter in mir hervor und gab mir das Selbstvertrauen, weitere eigene Songs zu schreiben."*

Mit der zärtlichen Ballade "The Lonely One" und der lebhaften "Ballerina" folgen zwei Stücke, die Nat King Cole 1957 eingespielt hatte. Porters Sehnsucht nach seinem Vater drückt wohl kein Song besser aus als "I Wonder Who My Daddy Is". Die Nummer stammt kurioserweise nicht aus dem Repertoire von Nat King Cole, sondern aus jenem seines Bruders Freddy Cole. *"Ich fand es interessant und seltsam, dass dieser Song, gesungen von Nats Bruder, im Grunde meine Geschichte erzählt",* meint Porter.

"Die Auswahl der Songs nahm ich so vor wie immer - zuerst auf eine emotionale Weise", sagt Porter. *"Ich trug all die Lieder zusammen, die mir im Laufe der Jahre etwas bedeuteten hatten. Als ich mir während meiner College-Zeit eine Schulterverletzung zuzog, brauchte ich beruhigende Musik. Also kramte ich wieder Nats Platten hervor. Dasselbe machte ich, als meine Mutter im Sterben lag. Nats Musik vermittelt mir Familiarität und hat eine beruhigende Wirkung auf mich. Nats Musik aufzunehmen war etwas sehr Persönliches, weil ich meine Mutter hören und fühlen konnte. Und ich spüre immer noch, wie ich nach meinem Vater suche."*

Album-Trailer:

<http://www.jazzecho.de/gregory-porter/videos/detail/video:447797/nat-king-cole-me-album-trailer>